

Psychoanalyse

Verstehenwollen als Aufbruch



Joachim Küchenhoff: Sich verstehen im Anderen. Erkenntniswege der Psychoanalyse.
Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
2019, 76 Seiten,
kartoniert, 12,00 Euro

Die Arbeit erscheint in der Reihe PsychodynamikKompakt mit dem Anspruch, theoretisch fundiert, kurz, bündig und praxistauglich zu sein. Dieser Anspruch wird erfüllt, aber es geht um weit mehr.

Küchenhoff berücksichtigt wesentliche Ansätze und Autoren, er teilt das Buch in vier Kapitel mit Unterkapiteln und übersichtlichen Zusammenfassungen auf: der Andere, das Andere, therapeutische Beziehung und Gabe, negative Hermeneutik. Spezifische Erkenntniswege der Psychoanalyse werden damit charakterisiert. Das menschliche Gegenüber als der oder

die Andere wird beschrieben als Alter Ego, aber auch als Fremde/r und als Dritte/r mit den entsprechenden Konsequenzen für das Verstehen. Das Andere beschreibt er als das Negative in der Psychoanalyse. Sowohl die Nichtverfügbarkeit des Seelischen, das Leiden und die Konflikte wie das Unbewusste mit seinen klinischen Auswirkungen bilden den zentralen Fokus des Verstehen-Wollens als Behandlungsgrundlage. Drei Ebenen werden differenziert: Verdrängung, Spaltung und Verwerfung werden bezüglich ihrer Zugänglichkeit untersucht. Spannend wird es durch die konzentrierte Darstellung der Beziehungsgestaltung, die sich zwar mittels Hören und Sprechen ausformt, die der Autor mit den Konzepten von Leiblichkeit, emotionaler Öffnung und Berührbarkeit, des Begehrens wie des Miteinanders zwischen Passung, Resonanz, Widerspruch und Intersubjektivität wie Interobjekthaftigkeit von beiden Seiten aus zu erfassen vermag. Insbesondere die Fragen der Macht in der psychoanalytischen Situation erhellt er mit Konzepten der Gabe, der Absichtslosigkeit. Den Verstehensprozess beschreibt er als „Einander-miteinander verstehen-Wollen“. Im Kapitel über das Verstehen und die Negative Hermeneutik werden elementa-

re Konzepte der psychoanalytischen Behandlungen vom Autor prägnant dargestellt. Psychoanalyse befasst sich mit der Unaus-tauschbarkeit, der Unverwechselbarkeit, der Unvertretbarkeit aber damit auch mit der Unvergleichbarkeit des Menschen. Das Suchen und der Wille oder der Förderung des Wollens nach dem Verstehen des Sinnes, der Sinnhaftigkeit und damit auch der Anerkennung der negativen selbst- und fremdschädigenden Unvermeidbarkeiten wie Verwicklungen bilden den gemeinsamen Grund des therapeutischen Arbeitsbündnisses. Dieses Vorgehen bewirkt Inkongruenzen und damit können intrinsische Veränderungsmotivationen entstehen. Der Weg des Zulassens, des Auftauchens und des Verstehen-Wollens der Negativität wird damit nicht endlich, bleibt Herausforderung, stellt immer wieder beide

Seiten infrage, erfüllt nie die Idealvorstellungen Anderer.

Küchenhoff sieht das Verstehen-Wollen als Aufbruch und nicht als Erfüllung, er bleibt suchend. Dieses Vorgehen beansprucht Zeit. Psychoanalyse und Psychotherapie sind aus seiner Sicht „eine Wiederherstellung oder überhaupt eine Herstellung des Vermögens, verstehen zu wollen, nicht aber eine Unterwerfung unter abschließend formulierte Bedeutungen“. Diese Erkenntnisse und damit das spezifische Verständnis von Qualität und Humanität in der Psychotherapie sind kostbar, nicht nur weil sie im § 70 des Sozialgesetzbuches V gefordert sind. Daher ist dieser übersichtliche Band für alle diejenigen, die an Psychotherapie interessiert sind, sie anwenden, lernen, lehren, beforschen oder auch benötigen, besonders empfehlenswert.

Heiner Sasse

Kinderneuropsychologie

Profunder Einblick in ein komplexes Feld

Dieses Buch aus der Reihe Fortschritte der Neuropsychologie bietet einen profunden Einblick in das weitläufige und komplexe Feld der Neuropsychologie bei Kindern und Jugendlichen. Der Schwerpunkt liegt auf der klinisch-neurologischen Praxis. Kurz und bündig wird eine Fülle von Inhalten präsentiert und immer wieder werden spannende Einzelheiten referiert. Forschungsergebnisse werden vorgestellt und kompetent bewertet und es wird kontinuierlich dem Entwicklungsaspekt Rechnung getragen.

Nach Grundlegendem zur Hirnentwicklung geht es um diagnostische Strategien bei Kindern und Jugendlichen. Dann werden neuropsychologische Therapiestrategien besprochen. Es folgen die beiden umfangreichsten Kapitel des Buches. Zuerst geht es um neurologische Pathologien bei Kindern und Jugendli-

chen. Die einzelnen Unterkapitel haben folgende Überschriften: Frühgeborene, Schlaganfall, Schädel-Hirn-Trauma, Zerebrale Entzündungen, ZNS-Tumore, Epilepsien und seltene neurologische Erkrankungen. Die Unterkapitel sind gleich aufgebaut, es geht in drei Untergliederungen je um Definition, Häufigkeit und Ätiologie, um die neuropsychologischen Folgen und um Einflussfaktoren. Im nächsten, dem längsten Buchkapitel stehen neuropsychologische Funktionsstörungen im Mittelpunkt. Es geht um die menschlichen Leistungen der Intelligenz, der Aufmerksamkeit und Exekutivfunktionen, dem Gedächtnis, den visuo-räumlich-konstruktiven Fähigkeiten und um Aspekte der Sprache. Besonders spannend sind die Beschreibungen der Auswirkungen einer speziellen Funktionsstörung auf einen anderen Bereich, wie beispiels-

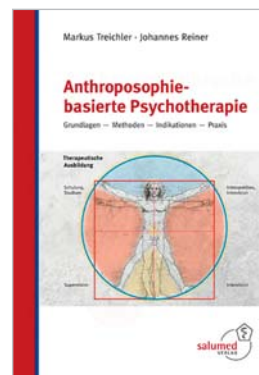
Anthroposophie-basierte Therapie Psychotherapie der inneren Haltung

Ein Buch, das die Begriffe Anthroposophie und Psychotherapie im Titel führt, ist neu. Inhaltlich ist es nicht das erste, es gab viele Beiträge auf dem Weg zu dieser Liaison. Die psychotherapeutische Welt ist unterwegs zu einem integrativen Welt- und Menschenverständnis. Dieses Buch, entstanden aus einem gleichnamigen Psychotherapie-Ausbildungskonzept, liefert einen wichtigen Betrag dazu. Es beschreibt ein Menschenbild und eine Seelenkunde, die per se therapeutisch und befreiend wirken, weil sie das Potenzial haben, die Zerrissenheit und Einsamkeit des modernen Menschen zu überwinden.

Als Fachkollegin erlebe ich eine erstaunliche Resonanz beim Lesen: Zu welcher Ergebniskongruenz man doch findet, obwohl jeder seinen subjektiven Weg durch die therapeutische Landschaft wählt. Entscheidend wichtig also, dass

man einen Kompass, einen Fahrplan und eine solide Orientierung an die Hand bekommt. Genau das bietet das vorliegende Buch. Es ist als Erfahrungsbuch für Fachpublikum geschrieben, bietet sich aber auch als Selbsterforschungsbuch für interessierte Laien an. Die Autoren greifen auf von Rudolf Steiner geprägte Begriffe zurück, bedienen sich ansonsten aber einer allgemein verständlichen Sprache. Das erscheint entscheidend wichtig: eine Sprache der Seele zu finden, die jeder versteht und die jeden einlädt, sich zugleich wissenschaftlich exakt und lebendig balanciert auf den Weg der Selbsterkenntnis zu machen. Das führt hinein in Selbstreflexion und erweckt aus der Selbstverständlichkeit die Bewusstheit.

Bewegend ist die Beschreibung des Ganges durch die eigene Ohnmacht von Johannes Reiner. Auch



Markus Treichler, Johannes Reiner: **Anthroposophie-basierte Psychotherapie. Grundlagen – Methoden – Indikationen – Praxis.** Salumed Verlag, Berlin 2019, 344 Seiten, gebunden, 68,00 Euro

die anderen zahlreichen Fallgeschichten beleuchten indirekt den alltäglichen Gang durch die Ohnmachtserlebnisse mit den Klienten. Deutlich wird die Hoffnung auf ihre Überwindung im Miteinander der therapeutischen Beziehung. Gelungen ist die Einbettung der Inhalte in die Gesamtlandschaft aktueller Forschung von der Quantenphysik bis zur Epigenetik, von der Psychotraumatologie bis zur Kunst. Die Bedeutung der physiologischen Erklärungslücke wird als Aufwachmoment für unser Ich-Bewusstsein treffsicher platziert. Auch kritische politische Töne fehlen nicht.

Das Konzept der Anthroposophie-basierten Psychotherapie wird beschrieben als eine Psychotherapie der inneren Haltung. Eine Einbindung in den historischen Kontext und Bezüge zur Philosophie Hegels, zu Martin Buber und Carl Rogers und vielen mehr werden hergestellt. So ist das Buch auch eines des konstruktiven Dialogs. Der integrative Ansatz dieses Konzeptes ist beeindruckend. Anthroposophie-basierte Psychotherapie baut auf systemisches, tiefenpsychologisches, analytisches, verhaltenstherapeutisches, schematherapeutisches, achtsamkeitsbasiertes Verständnis auf und sucht, ihren Beitrag zur Integration und Dialogvermittlung zu leisten. Alles, was als Therapie auf eine dialogische Bewusstseins- und Beziehungsarbeit gründet, trifft den Kern therapeutischen Handelns. Diese Botschaft klingt überzeugend durch das ganze Buch.

Petra Stemplinger



weise auf das Lernen oder die emotionale Entwicklung. Zu jedem Leistungsbereich werden wesentliche Therapieansätze vorgestellt. Den Abschluss des Buches bilden drei Fallvignetten. In der ersten geht es um eine sehr schwere Lernstörung vor dem Hintergrund einer schweren Arbeitsgedächtnisstörung und Epilepsie. Im Mittelpunkt des zweiten Falles steht ein Junge mit einer Hemianopsie, der diese interessanterweise nicht nur sehr gut kompensie-

ren konnte, sondern sogar individuelle Stärken bei der visuellen Wahrnehmungsverarbeitung zeigte. In der dritten Vignette wird mithilfe diagnostischer Schlüsse gezeigt, dass die Aufmerksamkeitsprobleme eines achtjährigen Jungen mit einem Schädel-Hirn-Trauma, das er vor zwei Jahren erlitten hatte, in Zusammenhang gebracht werden können. Diesem Buch wünscht man einen drei- bis fünffachen Umfang (die Reihe ist auf 100 Seiten begrenzt). Es könnte dann ein aktuelles deutschsprachiges Lehrbuch dieses anspruchsvollen und komplexen Gebietes der Neuropsychologie darstellen – und vielleicht ein würdiger Nachfolger von Dietmar Heubrocks und Franz Petermanns Lehrbuch der Klinischen Kinderneuropsychologie sein.

Joachim Koch

Karen Lidzba, Regula Everts, Gitta Reuner: **Neuropsychologie bei Kindern und Jugendlichen.** Hogrefe Verlag, Göttingen 2019, 114 Seiten, kartoniert, 22,95 Euro